

beiden Erzählungen der Roncevalschlacht eine so umfangreiche Benutzung von klassischen Phrasen stattgefunden hat, so zwar, dass jeder Bericht fast durchweg aus verschiedenen Citaten entlehnt hat. Ein solches Verfahren ist bei demselben Autor wohl wahrscheinlich, ja bei einem Schriftsteller, wie Einhard, der geflissentlich stilistische Wiederholungen vermied, sogar natürlich; unerklärlich jedoch bei der Annahme verschiedener Autoren, immer vorausgesetzt natürlich die oben constatierte Verwandtschaft jener Stellen.

Ein ähnliches Verhältniss der Benutzung klassischer Autoren findet übrigens auch in den übrigen Partieen der beiden Schriften und in den Lauriss. maj. (796—829) statt. Natürlich giebt es eine Anzahl klassischer Citate, die in allen dreien vorkommen, weitaus der grösste Theil der in einer jeder von ihnen vorkommenden klassischen Wendungen ist für sich eigenthümlich, wie die Zusammenstellung bei Manitius S. 521—543 und unser Nachtrag aus Caesar klar beweisen. Gerade die verschiedenartige Ausbeutung des klassischen Materials in diesen Schriften trotz der grossen Gleichheit des Stils, beweist am meisten für die Annahme, dass derselbe Autor sie verfasste.

Zum Schluss dieser Argumentation theile ich noch einige Fälle mit, in denen sich in den Ann. Einh. eine vollkommen selbständige Benutzung solcher klassischen Phrasen constatiren lässt, die auch in der Vita Verwendung gefunden haben.

Die Stelle in Hirt. B. G. VIII, 25. 'atque omnia caedibus, incendiis, rapinis vastasset, magno numero hominum interfecto aut capto' ist in folgender Weise in Einhards Schriften nachgebildet worden: Vita c. 7. in quibus caedes et rapinae vel incendia vicissim fieri non cessabant. — Ann. Lauriss. 825. ac vicinos suos incendiis et direptionibus infestare non cessans; 827. Ceritaniam . . rapinis atque incendiis . . infestabant. — Ann. Einh. 774. qui (exercitus) incendiis ac direptionibus cuncta devastans, compluribus . . Saxonum interfectis; 782. quod Sorabi . . direptionibus atque incendiis quaedam loca vastassent; 785. cuncta caedibus atque incendiis permiscendo.

In diesen sechs Einhardischen Stellen sind nicht zwei im Wortlaut völlig gleich. Der ersten Hälfte der gemeinsamen Quellenstelle am nächsten steht der Passus der Vita, der alle drei Substantiva 'caedes', 'rapinae', 'incendia' enthält. Diese vertheilen sich in den Lauriss. auf zwei Stellen, von denen die erstere der Wendung der Vita durch die Worte 'non cessans' sehr nahe kommt. Den Stellen in den Ann. Einh. fehlt das Substantivum 'rapinae' gänzlich, welches, wie in der ersten Stelle der Lauriss. durch 'direptiones' ersetzt ist. Dafür nähert sich das erste Citat aus den Einhardsannalen der Quelle wieder mehr durch 'cuncta', entsprechend dem 'omnia', und namentlich